

Für ein souveränes und wettbewerbsfähiges Europa: Finanzminister der sechs wirtschaftsstärksten EU-Staaten einigen sich auf gemeinsame Position zum Marktintegrations- und Aufsichtspaket / Bedeutender Schritt in Richtung europäische Kapitalmarktunion

AUF DEN PUNKT.

In der aktuellen geopolitischen Lage ist es wichtiger denn je, Europas Souveränität, Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit zu stärken. Nur ein starkes Europa kann seinen Wohlstand bewahren, seine Sicherheit garantieren und seine Interessen in der Welt vertreten.

Anfang 2026 hat Bundesfinanzminister Lars Klingbeil gemeinsam mit seinem französischen Amtskollegen Roland Lescure ein informelles Format mit den sechs größten europäischen Volkswirtschaften ins Leben gerufen. Ziel des E6 Formats ist, Impulsgeber sein, um die EU handlungsfähiger und souveräner zu machen.

Bei ihrem **Treffen am 28. Mai 2026 in Berlin** haben die Finanzminister aus Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen und Spanien eine gemeinsame Position zum Marktintegrations- und Aufsichtspaket (MISP) der Europäischen Kommission erarbeitet. Diese Einigung ist ein **wichtiger Schritt nach vorne in Richtung Kapitalmarktunion**.

Das Marktintegrations- und Aufsichtspaket (MISP) ist ein strategisches Instrument zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, der wirtschaftlichen Widerstandsfähigkeit Europas und ein zentraler Teil der Kapitalmarktunion. Damit erreicht Europa effizientere Kapitalmärkte und letztlich mehr Souveränität. Das Paket wird zu einem souveränen Europa beitragen, indem es die Mobilisierung von Kapital auf europäischer Ebene ermöglicht und die Fragmentierung im Binnenmarkt verringert.

Mit der gemeinsamen Position der E6-Minister sollen die laufenden Verhandlungen im Rat beschleunigt und unterstützt werden.

Die gemeinsame Position zu MISP betrifft sechs zentrale Bereiche:

1. **Grenzüberschreitender Vertrieb von Fonds: bessere Finanzierung für europäische Unternehmen**

Nationale Hürden für den grenzüberschreitenden Vertrieb von Investmentfonds sollen abgebaut werden. Dafür müssen die Konvergenz und die aufsichtsrechtliche Zusammenarbeit in diesem Bereich gestärkt werden. Gleichzeitig soll die direkte Aufsicht durch die national zuständigen Behörden beibehalten werden. Auf bestimmte Anzeige- und Genehmigungsverfahren soll verzichtet und der Datenaustausch zwischen nationalen Aufsichtsbehörden vereinfacht werden. Einheitliche Aufsichtspraktiken schaffen Klarheit und machen Europa als Finanzstandort attraktiver.

2. Aktienmärkte transparenter gestalten: gleiche Wettbewerbsbedingungen für Banken und Handelsplätze

Es gilt, gleiche Wettbewerbsbedingungen für Banken und Börsen zu schaffen. Gemeinsames Ziel ist, die Effizienz der Märkte zu steigern, Fragmentierung abzubauen und die Liquidität im gesamten Finanzsystem zu stärken. Transparentere Aktienmärkte stärken das Vertrauen der Anlegerinnen und Anleger.

3. Die Marktinfrastrukturen für Kapitalmärkte in Europa stärken

Die Finanzmarktinfrastruktur bildet das Rückgrat des grenzüberschreitenden Wertpapierhandels. Sie gewährleistet das reibungslose Funktionieren des EU-Finanzmarktes. Die Marktinfrastrukturen in Europa sollen gestärkt werden, indem die Aufsicht über bedeutende Marktinfrastrukturen (Zentralverwahrer und zentrale Gegenparteien) sowie bestimmte Handelsplätze schrittweise auf die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) übertragen wird. In ihrer derzeitigen Form und Größe würden deutsche Handelsplätze damit aktuell nicht einer verpflichtenden europäischen Aufsicht unterliegen.

4. Solide Märkte für Kryptowährungen in Europa sichern

Die Kompetenzen der EU-Aufsichtsbehörden im Bereich des Handels mit Kryptowerten sollen ebenfalls gestärkt werden. Die Aufsichtskompetenz für bedeutende („significant“) Krypto-Dienstleister sollte schrittweise auf die europäische Aufsichtsbehörde übertragen werden. Auch die Aufsicht über Stablecoins aus sogenannten Multi-Emittenten Modellen mit Drittstaatenbezug („multi-issuance models“) sollte im Rahmen von MISP gestärkt werden. Ziel ist, die Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität der europäischen Kryptomärkte zu fördern.

5. Innovative Finanztechnologien fördern

Es gilt, die Digitalisierung im Handel mit Finanzinstrumenten voranzutreiben. Dafür ist ein ehrgeiziges EU-DLT-Pilot-Regime zielführend. Hierbei wollen wir die effektivsten Technologien durch eine breit angelegte und innovationsfreundliche Regulierung ohne zeitliche Begrenzung fördern und gleichzeitig die volle Skalierbarkeit der Distributed-Ledger-Technologie im Rahmen der Central Securities Depositories Regulation (CSDR) ermöglichen. DLT ermöglicht eine nahtlose Abwicklung von Wertpapiertransaktionen und stärkt die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit europäischer Finanzmärkte.

6. ESMA fit für die Zukunft machen

Die Governance-Struktur der ESMA muss effizient aufgesetzt sein. Dabei soll Expertise, Aufsichts- und Markterfahrung sowie die geographische Ausgewogenheit eine entscheidende Rolle spielen. Zudem müssen Kosten im Zaum gehalten werden und eine Rechenschaftspflicht durchgesetzt werden. Eine starke ESMA-Governance schützt europäische Sparer und Anleger. Sie sorgt für die Einhaltung fairer und transparenter Marktregeln – und gibt Unternehmen durch klare Strukturen und Zuständigkeiten Planungssicherheit.